



DIE PRAXIS DER
EINWANDERUNGS
GESELLSCHAFT

MONTAG
24.04.17


18-19.30 UHR

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17 • Berlin

#FESWMR

WIR MÜSSEN REDEN!

EINE ALTERNATIVE TALKSHOW.



**Migration und Sicherheit –
schiefer Blick oder realer Zusammenhang?**

Kennen Sie das? Sie sitzen abends vor dem Fernseher und sehen eine der vielen Talkshows. Es geht um Flucht, Migration, Ängste und überall die gleichen Leute. Es wird über Betroffene geredet, nicht mit ihnen. Und Sie? Sind zum Zuschauen verdammt. Dabei würden Sie so gern endlich auch mal etwas fragen. Das geht jetzt. Denn wir glauben, „Wir müssen reden!“.

DAS THEMA

Bürgerinnen und Bürger verlangen von ihrem Staat aus gutem Grund Sicherheit. Viele Studien berichten aber von einem Gefühl der Unsicherheit in Teilen der Bevölkerung: Es gibt Angst vor Terroranschlägen, vor Wohnungseinbrüchen aber auch davor, auf der Straße unangenehm angesprochen zu werden. Themen der inneren Sicherheit werden im öffentlichen Diskurs oft mit Migration und Integration verknüpft. Dies ist in mancher Hinsicht zutreffend, wie das Beispiel der jeweils vor vergleichsweise kurzer Zeit eingewanderten Attentäter der drei islamistisch-extremistischen Anschläge in Deutschland 2016 zeigt. Zugleich beobachten wir aber auch, dass Bürger_innen mit Migrationshintergrund Opfer von Anschlägen werden – etwa von Brandanschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte. Und es ist umstritten, ob das Kriterium „Migrationshintergrund“ in der Prävention vor und der Diskussion über Kriminalität sinnvoll ist.

Bei all dem ist eine hohe Emotionalität auf allen Seiten zu beobachten. In Zeiten einer gesellschaftlichen Polarisierung zu Fragen von Flucht, Migration und Integration sind Themen der inneren Sicherheit schwer zu diskutieren, was gleichermaßen den Vorwurf einer Tabuisierung wie einer rassistischen Perspektivverschiebung nach sich zieht. Umso wichtiger ist es, sowohl sachlich als auch ehrlich über Migration und Sicherheit zu sprechen – ohne Zusammenhänge herzustellen, wo es sie nicht gibt und ohne den Blick dafür zu verstellen, wo sie zu finden sind. Dennoch müssen wir darüber reden – und tun dies gern mit ihnen bei der nächsten alternativen Talkshow. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

www.fes.de/de/eine-alternative-talkshow

**FRIEDRICH
EBERT**
STIFTUNG

Forum Berlin



VERANSTALTUNGSORT

Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin
Hiroshimastraße 17, Haus 1, Berlin

FAHRVERBINDUNG

Buslinie 100 bis Haltestelle Lützowplatz. **Buslinie M 29** bis Haltestelle Hiroshimasteg. **Buslinie 200** bis Haltestelle Tiergartenstraße. Vom Flughafen Tegel **Buslinie 109 und X9** bis Bahnhof Zoo, dann **Buslinie 200** oder **100**.

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

KONZEPTION

Dietmar Molthagen, FES, Forum Berlin
E-Mail: dietmar.molthagen@fes.de

ORGANISATION & ANMELDUNG

Gaby Rotthaus, FES, Forum Berlin
Tel.: 030 26935-7311 • Fax: 030 26935-9240
E-Mail: forum.gr@fes.de

Während der Veranstaltung werden Film- und Fotoaufnahmen von Ihnen gemacht, die sowohl live als auch später im Internet zu sehen sein werden. Ihre Teilnahme im Saal setzt das Einverständnis damit voraus.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.



WIR MÜSSEN REDEN! EINE ALTERNATIVE TALKSHOW.

**Migration und Sicherheit –
schiefer Blick oder realer Zusammenhang?**

DIE IDEE

Angelehnt an bekannte Talkshows im TV sollen politische Fragen rund um Migration und Integration regelmäßig aufgegriffen werden. Unsere Talkshow soll vielfältig besetzt sein, alternative Sichtweisen auf aktuelle politische Fragen hörbar machen und auf gegenseitigen Respekt in der Diskussion achten. Sie wird im Internet über das Debattenportal www.sagwas.net übertragen. Das Publikum hat on- und offline von Beginn an die Möglichkeit mitzudiskutieren.

DIE METHODE

Die alternative Talkshow dauert 90 Minuten und ist als „After-Work“-Veranstaltung konzipiert. Das Podium eröffnet mit Eingangsstatements, die auf zwei Minuten begrenzt sind. Sie versuchen, das Publikum durch ihre Argumente für ihre jeweilige Position zu gewinnen.

Sowohl für die Veranstaltungsteilnehmer_innen als auch für das Onlinepublikum gibt es jeweils eine_n Anwalt/Anwältin des Publikums, welcher die Fragen hinsichtlich des Themas und der Passgenauigkeit filtert. Die Fragen aus beiden Publikumsgruppen werden online auf das Podium zurückgespielt.

Der/Die Moderator_in hat eine zentrale Rolle auf dem Podium, indem er/sie Gäste zur Kürze und Fragebeantwortung animiert, die ihm übermittelten Fragen der beiden Diskussionsgruppen stellt und auf einen respektvollen Umgang achtet.

DIE REFERENT_INNEN:

- **Sanchita Basu**, RechOut Opferberatung, Berlin
- **Uli Grötsch**, MdB, Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestags
- **Dr. Dominic Kudlacek**, stv. Direktor Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen
- MODERATION: **Dietmar Molthagen**, FES

MONTAG
24.04.17
18-19.30 UHR

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 17 • Berlin

**LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Forum Berlin